

KOLLEKTIVITÄT INTERSEKTIONAL GEDACHT

Workshop der FOR

Termin: 16.3.2020



Eingeladene Diskutant'innen:

Cengiz Barskanmaz, Halle/Saale
Sarah Elsuni, Frankfurt
Imke Schminke, München

Format der Veranstaltung: Fischbowl
Moderation: Veronika Springmann und Petra Sußner

Kollektivität ist in aller Munde. Was gewinnt die empirische Rechtsforschung mit der Frage nach Kollektivität? Welche Möglichkeiten eröffnen sich für interdisziplinäre und intersektionale Zugriffe – wie lässt sie sich für die Dilemmata der feministischen Rechtsforschung produktiv machen? Diesen Fragen geht der Workshop auf konzeptioneller Ebene und aus spezifischen Perspektiven von Geschlechter-, Rassismus- und Bewegungsforschung nach.

Die Diskussion fokussiert das Verhältnis von Subjekt(ivierung) und Kollektivität, die Prozesshaftigkeit von (normativen) Kollektivitäten und die Frage, ob Kollektivität ein identitätsstiftendes Merkmal braucht. Es gilt zu klären, wie sich Kollektivität zu Analysekatoren wie Gruppe, Gemeinschaft oder Gesellschaft verhält und welche intersektionalen Forschungsperspektiven sich eröffnen; auch mit welchen Gründen/Begründungen der Begriff „Kollektivität“ in unterschiedlichen disziplinären Kontexten oftmals so positiv besetzt erscheint.

Über Anmeldungen freuen wir uns unter:

[for-rgk.ifee\[at\]hu-berlin.de](mailto:for-rgk.ifee[at]hu-berlin.de)